

Klassenfahrt Realschüler, einige Eltern wollen nicht mitfahren lassen. Bezahlung ?

Beitrag von „alias“ vom 23. März 2013 10:22

Ich verlange bei Klassenfahrten schon Monate zuvor einen unterschriebenen Vertrag und eine Anzahlung, die auf dem Klassenkonto gebunkert wird. Da stellt sich dann schnell heraus, wer nicht mitfahren will (oder kann). Bei den Schülern, die sich verweigern, kam dann nach mehrfachem Nachfragen im Einzelgespräch heraus, dass finanzielle Nöte in der Familie die Ursache sind - Alleinerziehende, Arbeitslose etc - teilweise von Eltern, die ich zuvor als wohl situiert kennen gelernt hatte.

Nachdem ich die Eltern über die Fördermittel informiert und auch das Formular organisiert hatte, trudelten die Überweisungen von der Arbeitsverwaltung ein - und es gab ein paar glückliche Gesichter mehr im Klassenzimmer.

Infos zum Bildungspaket:

[Basisinfo vom Familienministerium](#)

[Anlaufstellen der einzelnen Bundesländer](#)

Weitere Infos und Links zu Formularen

[Autenrieths "Ferientipps"](#)

Da hier Stimmung gegen Klassenfahrten gemacht wird und die Sinnhaftigkeit in Frage gestellt wird, meine Gegenfrage:

Woran erinnert ihr euch aus eurer Schulzeit? Welche Bilder werden bei Abschlussfeiern und Klassentreffen gezeigt?

Auch wenn ich selbst danach in der Regel platt bin - und die Termine daher zwecks persönlicher Rekonvaleszenz gerne vor Ferienabschnitte lege: Ich finde, der Stress ist's wert.

In dieser Zeit lernen die Schüler unheimlich viel. Das beginnt mit dem Zurechtfinden in einer U-Bahn und endet lange nicht damit, dass sie das erste Mal in ihrem Leben alte und neue Meister im Kunstmuseum oder die Produktion eines Autos in der Fabrik sehen.

Ich pflege während der Klassenfahrt die Programmpunkte so eng zu setzen, dass die Schüler abends müde und geplättet sind. Das ist die erste Versicherung für ein paar Stunden Schlaf. Da geht es quer durchs Museum zur Fabrik und dann raus in den Wald zur nächsten Burg. Besonders am vorletzten Tag empfiehlt es sich, viel Bewegung, ein schmackhaftes, sättigendes Abendessen und viel Frischluft einzuplanen - ein Stadtspiel oder Freigang durch die Einkaufsmeile sind dabei nicht schlecht. Da bewegen sich die Schüler und man kann sich selbst als "Anlaufstelle für Notfälle" in einem Cafe postieren. Das gibt Kraft für den Lehrer, die letzte Nacht durchzustehen und müde Beine für die Schüler, die sich das vorgenommene letzte Aufbäumen wegen Mattigkeit dann nicht mehr zumuten. Dass ich aus Kostengründen

öffentliche Verkehrsmittel verwende, habe ich abgestellt. Der erste Erholungsschritt ist für mich das Nickerchen im Bus nach Hause. 😊